

# CHRISTUSKIRCHE BREMERHAVEN

---

Sonntag, den 31. März 2019, 18.00 Uhr

Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven  
Bremerhavener Kammerchor

## Frank Martin: Golgotha



*Sopran:* Nathalie de Montmollin · *Alt:* Marlene Lichtenberg

*Tenor:* Ulrich Cordes · *Bariton:* Timothy Sharp

*Bass:* Frederik Baldus

Kammer Sinfonie Bremen

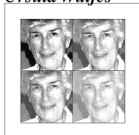
*Leitung:* Eva Schad

*Einführungsvortrag:* Christian Scheffe



LANDSCHAFTSVERBAND  
DER EHEMALIGEN HERZOGTÜMER BREMEN UND VERDEN

*Ursula Wulfes*



*Stiftung*



BREMERHAVEN  
KULTUR ERLEBEN!

## *Frank Martin (1890–1974): Golgotha*

Frank Martin wurde am 15. September 1890 als jüngster Sohn eines protestantischen Pfarrers aus einer seit 1750 in Genf ansässigen Hugenotten-Familie geboren. Nach dem Abitur widmete er sich zunächst naturwissenschaftlichen Studien, ehe er sich 1910 endgültig für die Musik entschied und bei dem Komponisten Joseph Lauber studierte. Schon 1911 erschien sein Name auf den Programmen eines Schweizer Tonkünstler-Festes. Ab 1928 entfaltete er eine reiche pädagogische Tätigkeit an verschiedenen Genfer Instituten. Im Sommer 1946 siedelte sich Frank Martin mit seiner Familie in Amsterdam an, wo er bis zu seinem Tode 1974 lebte. Von dort aus wirkte er in den Jahren 1950 bis 1957 als Professor für Komposition an der Musikhochschule in Köln.

Als Heranwachsender stand Martin im Banne der Musik Johann Sebastian Bachs. In seinen ersten Kompositionen ist noch der Einfluss der deutschen Romantiker und Franz Liszts zu spüren, bald finden sich aber Anklänge an César Franck, Gabriel Fauré, Debussy und Ravel. Anfangs der zwanziger Jahre begann Frank Martin sich mit der ›Neuen Musik‹ auseinander zu setzen. Durch die Verbindung der Zwölftontechnik Arnold Schönbergs mit einer am Impressionismus geschulten Harmonik gelangte Frank Martin schließlich zu einer ganz persönlichen musikalischen Sprache. Auch in *Golgotha* verwendet er Zwölfton-Melodien, ohne jedoch die Reihentechnik im Sinne Schönbergs anzuwenden.

Durch die Radierung *Die drei Kreuze* von Rembrandt mit ihrer faszinierenden Licht- und Schattenverteilung (siehe Abbildung) wurde Frank Martin angeregt, eine Komposition zum Passionsgeschehen zu schreiben. Dazu beschäftigte er sich erneut mit den Passionen Bachs, die er schon im Elternhaus kennen gelernt hatte. So lässt *Golgotha* bereits im Eingangschor die Verehrung des Leipziger Kantors in atmosphärischen und zitathaften Annäherungen erkennen, beispielsweise mit einer dem Beginn der Johannes-Passion vergleichbaren Anrufung ›Vater«. Das Werk entstand in den Jahren 1945 bis 1948 und ist zweiteilig angelegt: Der I. Teil (Sätze 1–5) wurde im Januar 1946 abgeschlossen, der II. Teil (Sätze 6–10) 1948. Die Erstaufführung fand am 29. April 1949 in Genf statt.

Jesu Worte werden vom Bariton, der Hohe Priester vom Bass, Pilatus vom Tenor gesungen. Anders als bei Bach, bei dem der Evangeliumsbericht dem Tenor vorbehalten bleibt, schildern bei Martin wechselnde Solisten und stellenweise auch der Chor in sieben Bildern den Leidensweg Jesu:

II. *Das Palmfest* (Ankunft in Jerusalem)

III. *Die Streitrede im Tempel*

IV. *Das heilige Abendmahl*

V. *Gethsemane* (Gefangennahme)

VII. *Jesus vor dem Hohen Rat*

VIII. *Jesus vor Pilatus*

IX. *Golgotha* (Kreuzigung)

Christus wird vom Bariton, der Hohepriester vom Bass und Pilatus vom Tenor verkörpert. Dabei lenkt Martin, wie die Radierung Rembrandts, ›das Licht‹ auf die



Rembrandt van Rijn: *Die drei Kreuze*, Radierung (1653)

Figur Christi und übergeht beispielsweise die Verleumdung durch Petrus. Vergleichbar einer Bildmeditation sind zudem betrachtende Abschnitte eingeschoben, die sich auf Texte aus den *Meditationen* und *Bekennnissen* (Confessiones) des spätantiken Kirchenlehrers und Philosophen Augustinus (354–430) sowie auf Psalmverse stützen. Drei eigenständige meditative Bilder, auf Texte Augustinus', umrahmen das dramatische Geschehen:

- I. *Gebet* (Eingangschor): Anrufung und Bekenntnis
- VI. *Meditation* (Eingangssatz des II. Teils): Klage der ›verlassenen Seele‹
- X. *Auferstehung* (Schlussatz): Lobpreis des Mysteriums der Auferstehung.

Frank Martin unterscheidet kompositorisch deutlich zwischen den betrachtenden und den dramatisch erzählenden Teilen: Orgelpunkte (Liegetöne) und schwebende Klänge in erweiterter Tonalität heben in den meditativen Abschnitten gleichsam das zeitliche Erleben auf. Dagegen sind die szenischen Abschnitte oftmals durch eine akzentuierte Rhythmik, ostinate (wiederholte) Motive und teils scharfe Dissonanzen gekennzeichnet – besonders markant auf dem Höhepunkt der Handlung, wenn die Menge von Pilatus Jesu Kreuzigung fordert.

Obgleich *Golgotha* für Aufführungen im Kirchenraum bestimmt ist, handelt es sich nicht im engeren Sinne um Kirchenmusik mit kultischer oder liturgischer Bestimmung. Vielmehr beabsichtigte Martin eine individualisierte Darstellung des Passions-Dramas (»représentation du drame de la Passion«): *Golgotha* ist der Versuch, nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges die Passion Jesu für Zeitgenossen in einer zeitgenössischen musikalischen Sprache persönlich erlebbar und bedeutsam werden zu lassen.



## ERSTER TEIL

### *I. Gebet*

Die Gläubigen rufen Gott an (»Vater!«), bekennen sich zu Christus und danken für das Opfer, dass er mit seinem Tod gebracht hat, um die Menschen zu erlösen.

#### CHOR

Vater!

O Herr, wie groß war deine Lieb' zu uns!

Deinen Sohn hast du nicht geschont,  
für unsre Sünden hingegeben.

Dein Sohn, der nicht geglaubt,  
zu mindern deinen Ruhm, sich nennend:  
mit dir wesensgleich,

war dir gehorsam bis in den Tod,

ja bis in den Tod an dem Kreuz.

Geboren aus Maria, der Jungfrau,

Christus ist Mensch geworden gleich uns.

Er litt für uns den Kreuzestod.

Er ward geleyet in das Grab.

Selbst frei unter den Toten,

behielt er die Macht,

seine Seel' zu verhauchen

und sie doch wiederzuerlangen.

Er hat sich dargebracht, mein Gott,  
als unschuldig Opfer der Menschheit.

Er hat errungen für sie den Sieg,  
er hat triumphiert über den Tod.

Er ist erhöht dir zur Rechten, mein Gott,  
und auf ihn baute ich meine Hoffnung,

der stets all mein Schmachten gestillt,

auf Christ, auf deinen Lieblingssohn,

auf Christ, der dich anfleht für uns.

Vater!

O Herr, wie groß war deine Lieb' zu uns!

Arg waren wir bedrückt

unter den Lasten unsres Elends,

ob unsrer Sünden tief beschämt.

Doch Christus starb für uns,

in Christ ward uns geschenkt das Leben.

(*Augustinus, Confessiones LX, 43*)

### *II. Das Palmfest*

Die Handlung beginnt. Der Evangelist (Solo-Bass) berichtet, wie Jesus auf dem Weg nach Jerusalem vom Volk (Chor) mit Hosianna-Rufen bejubelt und als König angerufen wird: »Gelobt sei, der als König kommt im Namen des Herrn«. Der Lobpreis mündet in das weihnachtliche »Gloria in excelsis Deo« (Solisten). Ein Rezitativ des Evangelisten (Tenor) bereitet einen mystischen Abschnitt aus dem Johannes-Evangelium vor, der von der Erhöhung Jesu handelt. Auf die Rede Jesu (»Vater! Verkläre deinen Namen!«) antwortet der Chor als Gottes Stimme wie aus

großer Höhe: »Ich habe ihn verklärt«. Auf das Versprechen Jesu: »Und ich selbst, wenn ich von der Erde erhöht werde, will alle Menschen dann ziehen zu mir« folgt eine Meditation der Gläubigen (Chor): »Welche Fülle großen Erbarmens!«

*BASS*

Als Jesus war auf dem Weg und sich nähert' Jerusalem, da legten sehr viele des Volks auf seine Straße ihre Kleider, andere bestreuten den Weg mit grünen Zweigen für ihn, andere schwenkten Palmen in der Hand. Alle schrien:

*SOLI und CHOR*

Hosanna! Gelobt sei der Fürst,  
der kommt im Namen des Herrn:  
Gelobt sei das kommende Reich,  
das Königreich Davids!  
Friede im Himmel, Friede auf Erden!  
Gloria in excelsis!  
Hosanna dem Sohne Davids!  
(*Matth. 21, 2–9 / Mark. 11, 8–10*)

*TENOR*

Alsdann Jesus sprach:

*JESUS*

Meine Seele ist nunmehr betrübt, und was soll ich sagen? Vater! Hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. Vater! Verkläre deinen Namen!

*CHOR*

Da tönte eine Stimme vom Himmel, die sagte: Ich habe ihn verklärt und will ihn abermals verklären.

*TENOR*

Und Jesus sprach:

*JESUS*

Diese Stimme, die ihr hörtet, ward nicht mir, sondern euch. Jetzo ergeht über die Welt das Gericht. Nun wird der Fürst dieser Welt hinaus gestoßen werden. Und ich selbst, wenn ich von der Erde erhöht werde, will alle Menschen dann ziehen zu mir.  
(*Joh. 12, 27–32*)

*CHOR*

Wie weit, lieber Heiland und Herr,  
einzig Sohn unsres Vaters,  
wie weit lässt du dich herab  
in deiner maßlosen Demut?  
Wer kann ermessen deine Güte  
zur Menschheit?  
Welche Fülle großen Erbarmens  
und tiefen Mitleids Überfluss!  
Welch ein unerhörtes Wunder!  
Welch Geheimnis ohnegleichen!  
Der Gerechte erleidet den Tod,  
den der Sünder hat verdient.  
Der Schuldige ist frei,  
der Unschuldige verdammt.  
Es ist ein Gott, der,  
hängend an dem Kreuz,  
selbst hat gesühnt  
die große Schuld des Menschen.  
Schwer bin ich bedrückt von Sünden,  
und du nimmst, o heil'ger Gott,  
auf dich den Tod, sie zu sühnen.  
(*Augustinus, Meditation VII*)

### *III. Die Streitrede im Tempel*

Jesus streitet gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer, die ihren eigenen Worten zuwiderhandeln. Dabei stellt er sich selbst in die Tradition der Propheten, deren Schicksal sein eigenes vorweggenommen hat: »Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die, die dir gesandt wurden.« Anknüpfend an Jesu Ankündigung, er werde bald den Augen der Menschen entrückt, erhebt sich der Solo-Sopran mit der banger Frage: »Wird auch mir einst das Glück, zu schauen den selig'n Tag?«

## CHOR

Jesus lehrte im Tempel; hingewandt  
zum Volk und zu seinen Jüngern  
sagte er:

## JESUS

Auf dem Lehrstuhl Moses sitzen  
die Schriftgelehrten und Pharisäer.  
Beachtet gut und tuet alles, was sie  
euch sagen, doch handelt nicht ihnen  
gleich. Denn sie reden, aber tun's nicht.  
Sie binden wohl unerträgliche Bürde  
und legen sie den Menschen auf den  
Hals, sie selbst hingegen wollen keinen  
Finger daran rühren.

Wehe euch, schriftgelehrt' Pharisäer,  
ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich  
vor den Menschen verschließt!

Wehe euch, schriftgelehrt' Pharisäer,  
ihr Heuchler! Ihr scheintet gleich  
übertünchten Gräbern, die wohl von  
außen sauber sind, doch innen voller  
Totenbein und allen Unrats.

Wehe euch, schriftgelehrt' Pharisäer,  
ihr Heuchler, die ihr den Propheten  
Gräber bauet, der Gerechten Grabmale  
schmücket und saget:

»Wären gewesen wir zur Zeit unsrer  
Väter, wir hätten uns gewiss nicht  
beteiligt an dem Mord dieser Männer  
in Gott.« – O ihr Heuchler! So gebt  
ihr über euch selber Zeugnis, dass ihr  
deren Kinder seid, die die Propheten  
getötet.

Wohlan denn, ihr, erfüllet auch jetzt  
das Maß der Väter, ihr Schlangen, ihr  
Otterngezüchte! O sagt, wie wollt  
ihr der höllischen Verdammnis  
entrinnen? O seht, ich sende zu euch  
nun Propheten und Gerechte. Manche  
werdet ihr töten, etliche kreuzigen und  
andere geißeln lassen in den Synagogen  
und werdet sie von Stadt zu Stadt voll  
Hass verfolgen; auf dass über euch  
kommen mag all das unschuldig Blut,

das auf Erden vergossen, vom Blute an  
des frommen Abel bis auf das Blut des  
Zacharias, den ihr mit Arglist getötet  
habt zwischen Tempel und Altar.

Wahrlich, ich sage euch, dass solches alles  
kommen wird über dieses Geschlecht.

Jerusalem, Jerusalem, die du tötetest die  
Propheten und steinigst, die zu dir  
gesandt, siehe, wie oft hab' ich deine  
Kinder zu versammeln gesucht, wie eine  
Henne versammelt ihre Brut unter den  
Flügeln! Und ihr habt es nicht gewollt.  
So wisset, eures Hauses Stätte wird euch  
Wüste sein, denn ich sage euch, ihr  
werdet mich nicht sehen von jetzt an bis  
zu dem Tage, da ihr sprecht:

»Gelobet sei, der da kommt im Namen  
des Herrn!«

*(Matth. 23, 1-4 / 13, 27-39)*

## SOPRAN

Wird auch mir dereinst das Glücke,  
zu schauen den selig'n Tag,  
zu schauen deine liebliche Schönheit?  
Wann gehst du ein in mich,  
du mein einzger, himmlischer Trost?  
Ich harre dein ohn' Unterlass  
und mit fiebernder Ungeduld!  
Wann seh ich dich, du einzig Ziel  
meines Begehrens und meiner Freude?  
Kann denn mein Glück auch  
vollkommen sein,

wenn es mir nicht gegeben,  
deine Glorie ewig zu schauen?  
Das ist's, wonach meine Seele seufzt  
mit Inbrunst und in Hunger nach dir.  
Welche Wonne wird einst  
mich durchglühn,  
wenn heiliger Rausch mich erfasst  
in deiner Wohnung hoch im Himmel,  
an diesen Strömen der Freude,  
nach denen dürstet bei Tag  
und bei Nacht mein Gemüte!  
Doch bis nun, o mein Gott,  
sind mein Brot nur heiße Tränen,

muss warten auf den selig'n Tag,  
so meiner Seele ich kann sagen:

»Da ist dein geliebter Gemahl.«  
(Augustinus, Meditation XLI)

#### IV. Das heilige Abendmahl

Der Bericht über die Einsetzung des Abendmahls wird zunächst vom Solo-Tenor vorgetragen. Nachdem Jesus den Verrat des Judas Ischarioth angekündigt hat, geht die Funktion des Erzählers auf den Solo-Bass über. Der Tenor leiht seine Stimme von da an einem der Jünger Jesu. Der Chor schweigt in diesem Satz.

TENOR

Am Tag der süßen Brote setzte Jesus sich  
zu Tisch und die zwölf Apostel mit ihm.

JESUS

Es hat mich herzlich verlanget, dies  
Osterlamm mit euch zu essen, ehe  
denn ich leide. Denn ich sage euch,  
ich werde davon nicht mehr essen, bis  
dass es werde erfüllet im Reiche Gottes.  
(Luk. 22,14-16)

TENOR

Da Jesus erkannte, dass seine Zeit  
'kommen, aus der Welt zu gehen zu  
seinem Vater, wie er hatt' geliebt die  
Seinen auf Erden, so liebte er sie bis ans  
Ende.

BASS

Und beim Abendmahl – schon hatte  
Satan dem Judas Ischariot ins Herze  
gegeben, dass er ihn verriet' – ward Jesus  
betrübt in seinem Geist und sprach zu  
seinen Jüngern:

JESUS

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:  
Einer unter euch wird mich verraten.

BASS

Und der Jünger, den Jesus liebte,  
neigte sich zum Meister und sprach:

TENOR

Herr, wer ist's?

BASS

Und Jesus antwortete:

JESUS

Der ist's, dem ich den Bissen eintauche  
und gebe.

BASS

Und er tauchte den Bissen ein und gab  
ihn Judas Ischariot. Und als Judas den  
Bissen genommen, fuhr der Satan in ihn.  
Da sprach Jesus:

JESUS

Was du tust, das tue bald!

BASS

Judas ging sogleich aus dem Saal,  
und es war Nacht.  
(Job. 13,1-2, 21-30)

TENOR

Und Jesus nahm das Brot; er dankte  
und brach es, und er reichte es ihnen  
hin und sprach:

JESUS

Das ist mein Leib, der für euch gegeben  
wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis!

TENOR

Und hernach gab er ihnen den Kelch  
und sprach:

JESUS

Dieser Kelch ist das neu' Testament in  
meinem Blut, das für euch vergossen wird.

TENOR

Dann, als sie den Lobgesang gesprochen  
hatten, ging er hinaus an den Ölberg  
und seine Jünger folgten nach.  
(Luk. 22,19-20, 39)

## *V. Gethsemane*

Alt und Tenor berichten über die letzte Nacht Jesu mit seinen Jüngern, den Verrat des Judas, die Verhaftung Jesus und die Flucht der Jünger. Ein polyphon gestalteter Satz der Solisten und des Chores kommentiert das Geschehene mit den Worten des Augustinus: »O sieh das göttlich Lamm, hinweggeführt von Sündern.« Damit endet der erste Teil des Oratoriums.

*ALT und TENOR*

Als sie kamen hin zum Hof Gethsemane,  
da sprach er zu den Jüngern:

*JESUS*

Nun setzt euch nieder hier,  
ich gehe hin und bete.

*ALT und TENOR*

Und nahm zu sich Petrus, Jacobus und  
Johannes und fing an, zu zittern und zu  
zagen und sprach zu ihnen:

*JESUS*

Meine Seele ist betrübt bis in den Tod,  
bleibet hier zurück und wachtet.

*ALT und TENOR*

Und ging ein wenig fürbass, fiel auf  
die Erde nieder und betete, dass, so es  
möglich wäre, die Stund vorüberginge,  
und sprach:

*JESUS*

Abba, Vater! Es ist dir alles möglich;  
überhebe mich dieses Kelches!  
Dennoch, es geschehe dein Wille und  
nicht mein Wille.

*ALT und TENOR*

Und er kam zu seinen Jüngern und fand  
sie schlafend und sprach zu Petrus:

*JESUS*

Simon, du schläfst! Vermochtest du  
nicht eine Stunde zu wachen? Stehet  
auf! Wachtet und betet, dass ihr nicht in  
Versuchung fallet.

*ALT und TENOR*

Zum andern Mal ging er wieder hin,  
betete und sprach:

*JESUS*

Vater! Vater! Vater! Ist es nicht möglich,  
dass dieser Kelch von mir gehe, ich  
trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

*ALT und TENOR*

Und er kam wieder zu den Jüngern  
und fand sie schlafend abermal, denn  
ihre Augen waren voll Schlags, und sie  
wussten nicht, was sie ihm antworteten.  
Er ließ sie und ging abermal hin und  
betete zum dritten Mal.

*JESUS*

Vater! Willst du, so nimm diesen Kelch  
von mir! Doch nicht, wie ich will,  
sondern wie du willst.

*ALT und TENOR*

Er kam zum dritten Mal und sprach:

*JESUS*

Ach, schlafen wollt ihr und ruhen?  
Es ist genug! Die Stunde ist hie, dass  
des Menschen Sohn den Sündern  
überantwortet wird.

*BASS*

Und als er noch redete, da kam Judas  
und mit ihm eine große Schar mit  
Schwertern und mit Stangen. Alsbald  
trat er zu Jesus und sprach: »Rabbi,  
Rabbi,« und küsste ihn. Die aber legten  
ihre Hände an Jesum und griffen ihn.  
Und Jesus sprach:

*JESUS*

Ihr ginget aus wie zu einem Mörder, mit  
Schwertern und mit Stangen,  
mich zu fangen. Im Tempel bin ich  
tätlich bei euch gewesen und habe

gelehret, und ihr habt mich nicht  
gegriffen. Doch dies ist eure Stunde  
und die Macht der Finsternis.

*ALT und TENOR*

Und die Jünger verließen ihn alle  
und flohen.

*(Mark. 14, 32–43, 45–46, 48–50, Luk. 22, 53)*

*BASS*

O sieh das göttlich Lamm,  
hinweg geführt von Sündern!  
O sieh das Lamm ohn' Makel,  
das klagelos erduldet,  
hinnimmt, dass man ihm abzieht  
sein lockig Vlies, so reine.

*SOPRAN, TENOR, BASS*

O sieh das Gotteslamm,  
das ohn' den Mund zu öffnen,  
bedeckt sich sieht mit Schande  
und dulden muss,  
dass man ihm ins Gesicht schlägt  
und schamlos sich erdreistet,  
hm zu speien ins Antlitz.  
Das ist der Mensch,  
der ohne Sünde lebt.

Das ist Gott-Sohn,  
er trägt all unser Leid.

*CHOR*

O sieh das göttlich Lamm,  
hinweggeführt von Sündern.  
O sieh das Lamm ohn' Makel,  
das klagelos erduldet, hinnimmt,  
dass man ihm abzieht  
sein lockig Vlies, so reine.  
O sieh das Gotteslamm,  
das, ohn' den Mund zu öffnen,  
bedeckt sich sieht mit Schande,  
und dulden muss,  
dass man ihm ins Gesicht schlägt  
und schamlos sich erdreistet,  
ihm ins Antlitz zu speien.  
Das ist der Mensch,  
der ohne Sünde lebt.  
Das ist Gott-Sohn,  
beschwert mit unsrer Schmach.  
Das ist der Heiland,  
der durch seinen Tod  
Erlösung uns bringt  
aus unsrer tiefen Not.  
*(Augustinus, Meditation V)*

## ZWEITER TEIL

### *VI. Meditation*

Der zweite Teil des Oratoriums beginnt mit einem klagenden Zwiegesang zwischen dem der ›verlassenen Seele‹ (Solo-Alt) und dem achtfach geteilten Chor, der mit gedämpften Stimmen Ausschnitte aus Psalm 121 zitiert.

*ALT*

Was soll ich sagen? Was soll ich tun?  
Wo, ach wo kann ich finden  
den Geliebten?  
Wer wird bringen mir gute Botschaft?  
Wer wird ihm künden,  
wie ich mich verzehr' in Lieb' zu ihm?

*CHOR*

Ich hebe die Augen zu den Bergen.  
Woher wird kommen mir Hilf?

*ALT*

Mein Herz und alle Sinne vergehen.  
Wohin eil' ich, um den Bräut'gam  
bald zu sehen?

*CHOR*

Die Hilfe kommt von Gott, dem Herrn,  
der Erd' und Himmel erschaffen.

*ALT*

Alle Freud' ist in mir erstorben.  
O mein Seelentrost,

was waren ohne dich  
der Himmel und die Erde?  
Ich begehrt' nur noch dich,  
meine Hoffnung liegt bei dir.  
Ja, ich suche nur dich,  
mein ganzes Herze sehnt sich,  
dein lieblich Angesicht zu schauen.

*CHOR*

Er kennt nicht Schlummer noch Schlaf,  
so er bewachtet seine Kinder.  
Denn der Ew'ge beschattet dich  
zur Rechten.  
Des Tages wird stechen dich  
kaum der Sonne Strahl.  
Und das Mondlicht auch nicht

des Nachts.  
Alles Böse hält er von dir  
und wacht ob deiner Seele.

*ALT*

Was soll ich sagen? Was soll ich tun?  
Wohin geh' ich, um zu finden  
den Geliebten?  
Wer wird bringen mir gute Botschaft?  
Wer wird ihm künden,  
wie ich mich verzehr' in Lieb' zu ihm?  
Was soll ich sagen?  
Wohin eil' ich, um den Braut'gam  
bald zu sehn?  
(Augustinus, Meditation XLI; Psalm 121)

### *VII. Jesus vor dem Hohen Rat*

Der Männerchor schildert den Prozess gegen Jesus. Jesus bekundet, Gottes Sohn zu sein und verheißt seine kommende Herrlichkeit: »... dass ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft.« Als er daraufhin der Gotteslästerung für schuldig befunden wird, übernimmt der Solo-Tenor die Rolle des Evangelisten. Schließlich tritt der Frauenchor hinzu. Unvermittelt prallen die Håme der Männer (»Christ! Errate, wer eben dich schlug!«) und die Klage der Frauen (»Wie konnten Menschen dich richten mit solcher Härte, solchem Hass?«) im bis zu zwölfstimmigen Chorsatz aufeinander, bis die Musik sich schließlich beruhigt.

*CHOR*

Und sie führeten Jesum zu dem  
Hohepriester Kaiphas. Dahin  
zusammenkommen waren alle die  
Schriftgelehrten und ältesten. Die  
Hohenpriester aber suchten falsch  
Zeugnis wider Jesum, auf dass sie ihn  
töteten. Und es stunden etliche auf,  
die gaben falsch Zeugnis wider ihn,  
sprachen also:

*TENOR und BASS*

Er hat gesagt: Ich will den Tempel  
abbrechen, der mit Händen gebaut ist,  
und in drei Tagen einen andern bauen.

*CHOR*

Aber dieses ihr Zeugnis stimmte

nicht überein. Hernach stund auf der  
Hohepriester und trat mitten unter sie  
und horchte Jesum aus:

*BASS*

Antwortest du nichts zu all dem,  
das diese zeugen wider dich?

*CHOR*

Aber Jesus antwortet' nichts. Da fragte  
ihn der Hohepriester abermal und sprach:

*BASS*

Bei dem lebend'gen Gott, ich beschwöre  
dich, dass du uns sagest, ob du seist  
Christus, der Sohn des Hochgelobten.

*CHOR*

Jesus aber sprach:

*JESUS*

Du sagest's, denn ich bin's.  
Doch wahrlich, ich sage euch, es wird  
von nun an geschehen, dass ihr sehen  
werdet des Menschen Sohn sitzen zur  
Rechten der Kraft. Ihr werdet sehen ihn  
kommen in den Wolken des Himmels.

*TENOR*

Nach diesen Worten zerriss der  
Hohepriester seinen Rock:

*BASS*

Er hat Gott gelästert! Was bedürfen  
wir noch weiteres Zeugnis? Seht, ihr  
habt jetzt gehört die Gotteslästerung.  
Was dünket euch?

*CHOR*

Wir haben's selbst gehört aus seinem  
Munde. Er verdienet den Tod.  
Ja, wir konnten von ihm selbst es hör'n,  
er verdienet den Tod.

*TENOR*

Da fingen etlich' an, zu speien ihm ins

Anlitz, und sie verdecktem sein Gesicht,  
schlugen mit Fausten auf ihn ein,  
spien ihn an und verhöhnten ihn:

*CHOR*

Christ! Errate, wer eben dich schlug!  
(*Mark. 14, 53 / 55-65*)

*SOLI und CHOR*

Christ! Mein Gott und Heil!  
Wie konnten Menschen dich richten  
mit solcher Härte, solchem Hass  
einen Tod dir bereiten  
so schändlich und grausam?  
An wem liegt die Schuld,  
die den Tod dir gebracht?  
Die Sünde mein verschuldet'  
deine Leiden  
und meine Bosheit deine Todespein.  
An mir liegt die Schuld  
deiner Schmerzen  
und deiner Qualen, so grausam schwer.  
Christ, erbarm dich mein,  
hab Mitleid mit uns!  
(*Augustinus, Meditation VII*)

### *VIII. Jesus vor Pilatus*

Der Solo-Bass übernimmt die Rolle des Evangelisten; der Solo-Tenor wird zum römischen Statthalter Pilatus, der vom Hohen Rat aufgefordert ist, die Todesstrafe auszusprechen und dem wütenden Volk (Chor) schließlich nachgibt.

*BASS*

Jetzo führten sie Jesum vor Pilatus,  
und es war früh. Und sie gingen nicht  
in das Richthaus, auf dass sie nicht  
unrein würden, sondern Ostern essen  
möchten. Da kam Pilatus zu ihnen  
heraus und sprach:

*PILATUS [Tenor]*

Was für Klage bringt ihr wider diesen  
Menschen?

*CHOR*

Wär' er kein Übeläter, hätten wir ihn  
dir nicht überantwortet.

*PILATUS*

So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn  
nach eurem Gesetz!

*CHOR*

Wir dürfen niemand töten,  
dieses Recht liegt bei dir  
des römischen Kaisers Diener!

*BASS*

Da ging Pilatus wieder in das  
Richthaus, rief Jesum und sprach:

*PILATUS*

Bist du der Juden König?

*JESUS*

Redest du das von dir selbst, oder haben dir's andere von mir gesagt?

*PILATUS*

Bin ich Jude? Dein Volk hat dich mir überantwortet. Was hast du getan?

*JESUS*

Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden kämpfen für mich; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

*PILATUS*

So bist du doch ein König?

*JESUS*

Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass zeugen ich soll für die Wahrheit. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.

*PILATUS*

Was ist Wahrheit?

*BASS*

Da er dies gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und sprach:

*PILATUS*

Für mich, ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich euch auf Ostern übergebe einen Häftling; sagt, wollt ihr, dass ich euch losgebe der Juden König?

*BASS*

Alle schrien:

*CHOR*

Nein! Nicht den! Barrabas!

*BASS*

Barrabas aber war ein Mörder. Da ließ Pilatus Jesum greifen, um ihn zu geißeln, und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm an einen Mantel von Purpur und sprachen:

*CHOR*

O sei begrüßet, Judenkönig!

*BASS*

Und gaben ihm Backenstrieche. Da ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen:

*PILATUS*

Sehet, ich führe ihn heraus, dass ihr erkennet, dass ich keine Schuld an ihm finde.

*BASS*

Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und einen Purpurmantel. Und Pilatus sprach:

*PILATUS*

Sehet, welch ein Mensch!

*BASS*

Als sie ihn sahen, da ergrimten sie und schrien:

*CHOR*

Hinweg!

*PILATUS*

Was hat denn dieser übles getan?

*CHOR*

Hinweg! Schlag ans Kreuz ihn! Lass ihn kreuz'gen. Wir haben ein Gesetz, nach diesem hart' Gesetz trifft ihn der Tod! Lass ihn kreuzigen, weil er sich gemacht zu Gottes Sohn!

*PILATUS*

Soll ich ihn kreuzigen, euren König?

*CHOR*

Wir haben keinen König, denn den Kaiser!

*BASS*

Er überantwortete ihn, dass er gekreuziget würde. Es war aber der Rüsttag auf Ostern, wohl um die sechste Stunde. (*Joh. 18, 28-31; 33-40; 19, 1-7; 15-16*)

## *IX. Golgotha*

Im letzten Teil des Passionsberichts übernimmt der Chor – ohne Sopranstimmen – die Rolle des Evangelisten und berichtet über die Kreuzigung Jesu. Hervorgehoben sind seine letzte Worte: »Weib, sieh, das ist dein Sohn« (zu seiner Mutter Maria), »Sieh, das ist deine Mutter« (zu seinem Lieblingsjünger Johannes) sowie »Es ist vollbracht«. Eine kontemplative Arie des Solo-Tenors über Worte des Augustinus beschließt den Teil: »O mein Herr und mein Gott, blick hernieder auf ihn, durch den allein Erbarmen mit uns du hegest.«

### *CHOR*

Jesus trug sein Kreuz und ging hinaus an die Schädelstätte, welche heißet auf hebräisch Golgotha. Allda kreuzigten sie ihn und mit ihm zween and're zu beiden Seiten, mitteninne aber Jesum. Pilatus aber schrieb eine Tafel und ließ sie nageln oben ans Kreuz. Und war geschrieben dort: »Jesus von Nazareth, der Juden König«. Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teil', einen für jeglichen Mann. Sie nahmen auch seinen Rock, und weil dieser ungenäht war, warfen das Los sie um ihn. Und es stund bei dem Kreuze Jesu Mutter, die Schwester der Mutter, Maria, Kleophas Weib und Maria Magdalena in unsäglich qualvollem Schmerz. Da Jesus seine Mutter sah und neben ihr den Jünger, den er liebte, spricht er zur Mutter:

### *JESUS*

Weib, sieh, das ist dein Sohn.

### *CHOR*

Danach spricht er zum Jünger:

### *JESUS*

Sieh, das ist deine Mutter.

### *CHOR*

Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Hernach, da Jesus wusste, dass alles schon war vollbracht, auf dass die Schrift würde erfüllet, da spricht er:

### *JESUS*

Mich dürstet.

### *CHOR*

Da stund ein Gefäß voll Essigs, die Soldaten füllten einen Schwamm, spießten ihn auf den Zweig eines Ysop und hielten es ihm dar zu seinem Munde. Da nun Jesus den Essig genommen, sprach er:

### *JESUS*

Es ist vollbracht.

### *CHOR*

Und neigte das Haupt und verschied.  
(*Joh. 19, 17–19; 23–30*)

### *TENOR*

O mein Herr und mein Gott, blick hernieder auf ihn, durch den allein Erbarmen mit uns du hegest! Betrachte deinen Sohn, ausgestreckt an dem Kreuz, sein Haupt, mit Dornen gekrönt, neiget sich hin zur marmornen Brust, um das Leben zu verhauchen. Du allmächtiger Schöpfer du Quelle der Sanftmut, welche heilige Menschlichkeit verklärt deinen Sohn, den du so herzlich hast geliebt. Hab Erbarmen mit uns, mein Gott, für deren Schuld er den Tod erlitt. Blick hernieder zum Kreuz auf den sterbenden Sohn, auf die entblöste Brust,

von scharfer Lanze durchstoßen,  
auf die zerschlag'nen Glieder,  
sein erloschen Aug',  
die bleichen, so schmalen Lippen,  
verdorr't in Todesqual,  
seine Arme und Beine,  
o grausam ausgedehnt und überkrustet

von heiligem Blute.  
Vor dem Bild deines einz'gen Sohnes,  
den du so sehr geliebt  
und doch hingabst zum Tod am Kreuz  
O Vater, O Allmächtiger,  
erbarme dich unsres Elends!  
(Augustinus, Meditation VI)

### X. Auferstehung

Der Beginn des Schlusssatzes stellt die Frauenstimmen und den Tuttichor kontrapunktierend gegeneinander und feiert die Auferstehung Christi als Sieg über den Tod: »O Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?«. Ein Orchester-Intermezzo führt zum choralartigen Unisono-Einsatz der Solisten, der das ›Osterlob‹, ein zentrales Element der Liturgie zur Osternacht, zitiert: »Denn das ist jene Nacht des Heiles, da Jesus Christus seine Todesfesseln brach...«. Schließlich treten Soli und Chor zusammen, um Christus zu bekennen und zu preisen.

#### CHOR

O Tod, wo ist dein Stachel?  
O du Hölle, wo ist denn dein Sieg?  
Es jauchze, frohlocke in der Höh'  
heil die Schar der Engel!  
Für eines solchen Königs Sieg  
töne die laut' Posaun' des Heils!  
Es jauchze, frohlocke in der Höh'  
der Engel Schar!  
Damit von deinem Glanz erhellt,  
O ewger Gott, die Erde fühle,  
dass jetzt der dunkeln Last sie frei!  
Es soll die große Stimm der Völker  
widerhallen lassen die Welt.

#### SOLI

Denn das ist jene Nacht des Heiles,  
da Jesus Christus seine Todesfesseln brach,  
emporstieg als Sieger aus dem Grabe.

#### CHOR

O Nacht, Nacht so holdselig,  
O heilige Nacht,  
du bringest uns Vergebung und Frieden!  
O Nacht, so wahrhaft selig,  
die allein gewürdigt,  
zu wissen Zeit und Stunde,  
da Christ von den Toten erstand!

O Nacht, viel klarer als der Tag!  
Nacht, da der Himmel  
vermählt sich der Erde,  
Nacht, deren Sterne erstrahlen,  
um zu verklären meine Freude!

#### SOLI

O welche große Huld  
häufet auf uns dein Mitleid!  
Welch ein Überfluss des Erbarmens!  
Um den Knecht zu lösen,  
hast du gegeben den Sohn.

#### SOLI und CHOR

Gottes Sohn wurde Mensch,  
die Engel lobpreisen ohne End' nur ihn.  
Es beten ihn an die Höchsten.  
Die Gewalten des Himmels zittern  
und erbeben vor seiner Gestalt.  
O du Leuchte des Ruhmes,  
Vater, Allmächtiger und Herr,  
an dessen Himmelsthron  
Cherubim dienen!  
O Leuchte reiner Wahrheit!  
Du einz'ge Quelle der Erkenntnis!  
Du wahrhaft' Licht und allerhöchstes!  
(Nach dem ›Exultet‹ der Osternacht und  
Augustinus, Meditation XV und XVIII)

## *Programmvorschau*

Karfreitag, den 19. April, 17.00 Uhr  
Nicola Locroschino (1698–1765): Stabat Mater  
im Rahmen eines Passionsgottesdienstes  
Sopran: Anna Terterjan · Alt: Verena Tönjes  
Bremerhavener Kammerorchester  
Leitung: Eva Schad · Predigt: Christian Scheffe

Karsamstag, den 20. April, ab 21.00 Uhr  
Die Osternacht in der Christuskirche  
Orgelmusik zur Passion mit Organisten aus Bremerhaven  
21.00 Uhr: Orgelmusik zur Passion  
21.45 Uhr: einfaches Abendessen in der Kirche  
22.30 Uhr: Orgelmusik zur Passion  
23.30 Uhr: Festlicher Ostergottesdienst

Sonntag, den 5. Mai, 19.00 Uhr  
Christuskirche Bremerhaven  
›Music is the Cure‹ – La Ninfes musikalische Hausapotheke  
Musik zu Gesundheit und Krankheit von Raison, Purcell, Marais,  
Charpentier, Dowland u.a. mit dem Ensemble *La Ninfes*

Sonntag, den 26. Mai, 17.00 Uhr  
Orchesterkonzert mit dem Bremerhavener Kammerorchester  
Werke von Nicola Locroschino, Felix Mendelssohn Bartholdy, John Ireland u.a.

Samstag, den 15. Juni, ab 17.00 Uhr  
Die Lange Nacht der Kultur in der Christuskirche  
17.00 Uhr: Chorkonzert  
18.30 Uhr: ›Bach Tunes And Free Tango‹ mit dem Flutterband Trio  
20.00 Uhr: Italienische Barockmusik für Blockflöte und Laute

---

Das Konzert wird gefördert durch:

*Ursula Wulfes Stiftung*  
*Landschaftsverband Stade mit Mitteln des Landes Niedersachsen*  
*Kulturamt der Stadt Bremerhaven*



## *Neue Chorsänger sind herzlich willkommen!*

Sie möchten in einem Chor mitsingen, spielen ein Instrument oder suchen musikalische Angebote für Ihr Kind? In der Christuskirche Bremerhaven treffen sich wöchentlich folgende Gruppen unter Leitung von Kantorin Eva Schad:

|                   |               |  |
|-------------------|---------------|--|
| <i>Montag</i>     | 19.30 – 21.30 | Bremerhavener Kammerorchester          |
| <i>Mittwoch</i>   | 20.00 – 22.00 | Bremerhavener Kammerchor               |
|                   | 15.40 – 16.45 | Knabenchor (7–10 Jahre)                |
|                   | 16.45 – 17.30 | Kinderchor I (4–6 Jahre)               |
| <i>Donnerstag</i> | 16.00 – 17.00 | Kinderchor II (7–9 Jahre)              |
|                   | 17.00 – 18.00 | Jugendchor I (10–14 Jahre)             |
|                   | 18.00 – 19.30 | Jugendchor II (15–20 Jahre)            |
| <i>Freitag</i>    | 19.45 – 22.00 | Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven |

Neue Sängerinnen und Sänger sind in der Evangelischen Stadtkantorei Bremerhaven herzlich willkommen! Unsere nächsten Projekte sind das *Requiem* von Charles Villier Stanford und *Psalm 13* von Franz Liszt (10.11.).

Nähere Informationen gibt Kantorin Eva Schad (Tel. 0471-200 290). Oder Sie besuchen einfach eine unserer Chorproben! Die Stadtkantorei probt jeweils freitags von 19.45 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche.



Mehr über die Gruppen und Veranstaltungen des Kreiskantorats Bremerhaven erfahren Sie auf unserer Website:

*[www.kreiskantorat-bremerhaven.de](http://www.kreiskantorat-bremerhaven.de)*